

Lebhafte Debatte über Gebühren für Ladesäulen in Klinikum-Parkpalette

Klinikumsausschuss: Einstimmiges Votum für Jan Schulze als neuer Patientenfürsprecher

VON CHRISTIAN OPEL

Wolfsburg. In der Parkpalette am Klinikum Wolfsburg sollen vier Ladesäulen für E-Autos in Betrieb genommen werden. Über die Gestaltung des Angebots und die Gebühren für die Beschäftigten begann im Klinikumsausschuss eine lebhafte Debatte. Hintergrund: Beim Bau der Parkpalette wurden vier Ladesäulen vorgerüstet. Die will das Klinikum nun in Eigenregie betreiben, weil das wirtschaftlich günstiger ist als der Betrieb über einen Fremdanbieter. Für Verwaltungsaufwand und durchschnittlich verbrauchten Strom bei einem zweistündigen Ladevorgang an den 11-KW-Ladepunkten soll eine Gebühr von 8,50 Euro erhoben werden.

Das Gremium hatte wegen „Redebedarf“ schon beschlossen, das Thema noch einmal in den Fraktionen beraten zu lassen, da meldete sich Marco Meiners (FDP) zu Wort und erinnerte an den „Aufschrei“ wegen der Parkgebühren für die Parkpalette. Gleichzeitig gebe es Herausforderungen bei Anwerbung und Bindung von Mitarbeitenden. Während die Stadtverwaltung mögliche „Incentives“ prüfe, also zusätzliche Anreize neben dem Gehalt zur Motivation von Beschäftigten, geschehe mit den geplanten Ladesäulen



Parkpalette am Klinikum Wolfsburg: Über die Gebühren für die Nutzung von vier E-Ladesäulen entbrannte im Klinikumsausschuss eine lebhafte Debatte.

FOTO: ROLAND HERMSTEIN/ARCHIV

das Gegenteil, indem E-Auto-Fahrern zusätzlich zu 1,70 Euro Parkgebühr am Tag 8,50 Euro bei Nutzung der Ladesäule berechnet werden solle. „Der Mehrwert des Geldes steht in keinem Verhältnis, was die Zufriedenheit von Mitarbeitenden in diesem Haus angeht.“

Für Stadträtin Monika Müller stellte sich beim Thema Incentives vielmehr die Frage nach der Gleichbehandlung aller städtischen Mitarbeiter. Mit E-Ladesäulen werde nur für einige wenige Beschäftigte etwas getan. „Ich weiß nicht, ob das der richtige Weg ist.“ In Gesprächen mit Mitarbeitenden sei der Wunsch geäußert worden, mehr für die Bindung der Beschäftigten zu tun, dabei sei es aber eher darum

gegangen, Leistungen wie spontanes Einspringen zu belohnen.

„Natürlich muss das in einer Form bezahlt werden“, meinte Detlef Barth (PUG) zu den Ladesäulen. Ihn störe jedoch die zeitliche Begrenzung auf zwei Stunden. Den springenden Punkt dabei erläuterte Leiter Michael Braune vom Technischen Dienst des Klinikums. Beschäftigte sollen die Ladesäulen mit ihren Multifunktionskarten nutzen können. Der „technische Kniff“ sei notwendig gewesen, um Kosten für den Einbau von Stromzählern und die Anschaffung einer Software zu sparen. Zwei Stunden würden ausreichen, um das Auto für die Fahrt nach Hause aufzuladen, die Zeit könne aber noch angepasst werden.

Werner Reimer (CDU) bemängelte, dass Ladesäulen für einen ganzen Arbeitstag blockiert seien. Es solle aber möglichst vielen die Möglichkeit zum Laden gegeben werden. Klinikumsdirektor André Koch erläuterte, dies sei in der Praxis jedoch gar nicht anders möglich, schließlich müssten Beschäftigte sonst während der Arbeitszeit aus hygienischen Gründen von der Arbeits- in ihre Zivilkleidung wechseln, ihr Auto umparken und sich dann erneut umziehen. „Wir haben nach einer Lösung gesucht, die in der Parkpalette einigermaßen funktioniert. Ich stelle mir die Frage, ob die hier geführte Diskussion überhaupt die richtige ist.“ Die Fraktionen mögen ihre Erwartungen

äußern. „Wir bewerten dann, ob wir das auflösen können oder auf einen gewerblichen Anbieter setzen, der auf dem Gelände zusätzliche Ladesäulen errichtet.“ Gespräche darüber sollen bereits laufen. Kerstin Struth (SPD) meinte, die Politik solle nun beraten, „bevor wir es hier komplett zerreden und am Ende gar keiner mehr etwas von hat.“

Personalie: Der Ausschuss sprach sich einstimmig für Jan Schulze als neuen Patientenfürsprecher aus. Schulze ist bereits ehrenamtlich engagiert und erlangte aufgrund seiner Berufserfahrung Einblicke in Gesundheitssystem und Patientenbelange. „Es gelingt mir gut, bei Konflikten oder schwierigen Positionen zu schlichten“, so der 45-Jährige.

Schulze ist auch beratendes Mitglied des Klinikumsausschusses. Das Rechtsamt solle prüfen, ob möglicherweise Interessenkonflikte bestehen könnten, so Schulze. Denn nach dem niedersächsischen Krankenhausgesetz kann nicht Patientenfürsprecher werden, wer dem Klinikum „als Organ oder Mitglied eines Organs“ angehört. „Wenn das Rechtsamt Bedenken hat, würde ich meine Position als beratendes Mitglied niederlegen“, so Schulze. Die endgültige Entscheidung fällt in Verwaltungsausschuss und Rat.



RASTI-LAND
Zeit für Abenteuer

FREIZEIT- & ERLEBNISPAK RASTI-LAND

QUANTHOFER STR. 9 | 31020 SALZHEMMENDORF - DIREKT AN DER B1
ZWISCHEN HILDESHEIM & HAMELN

05153-94070 | INFO@RASTI-LAND.DE | WWW.RASTI-LAND.DE

MEHR ALS 45 ATTRAKTIONEN FÜR DIE GANZE FAMILIE



Wasserrutschen



Familien-Achterbahn



Go-Karts



#RASTILAND

Jetzt ausschneiden, mitbringen und sparen!



RASTI-LAND
Zeit für Abenteuer

Jetzt bis zu **20 € sparen!**

Bei Abgabe dieses Coupons an der Eingangskasse vom Rasti-Land erhalten maximal vier Personen je 5 € Rabatt auf den regulären Tageseintrittspreis.

Täglich bis zum 24.06.23 gültig.

Keine Barauszahlung. Nicht in Verbindung mit anderen Aktionen/Angeboten. Verkauf & Vervielfältigung verboten!

Quanthofer Str. 9 • 31020 Salzhemmendorf • Tel. 05153/94070 • info@rasti-land.de

Weitere Infos: www.rasti-land.de



Freifallturm



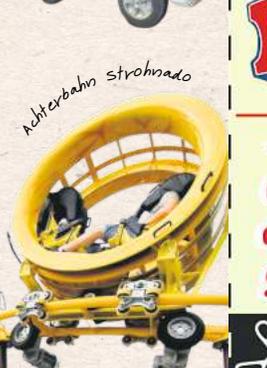
Blizzard



Kinderkarussells



Rafting



Achterbahn Strohnado



Reifenrolen

6950801_002423